Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 37

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jul^s Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon** Spezialitäten: Bureau: **Talacker 11**

Parallel gefräste Tannenbretter in allen Dimensionen.
Dach-, Gips- und Doppellatten
Föhren ○ Lärchen

Ia slav. Eichen in grösster Auswahl
„ **rott. Klotzbretter**
„ **Nussbaumbretter**
slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und astrein. 4468

Ahorn, Eschen
Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen
Linden, Ulmen, Rüstern

besonders für die Jugend von großer Wichtigkeit ist und deshalb an einer Landesausstellung ebenfalls zur Darstellung kommen mußte, wie sie ja auch an der internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden mit schönem Erfolge vorgeführt worden ist.

Neben der toten Ausstellung von Sportgeräten, Ausrüstungen, Bekleidung, Fachliteratur usw. wird man in Bern der lebendigen Darstellung auf dem Sportplatz alle Aufmerksamkeit zuwenden. Bereits ist das betreffende Gruppenkomitee mit allen maßgebenden Sportsverbänden der Schweiz in Verbindung getreten und hat auch schon die Zusicherung erhalten, daß diese Vereinigungen die wichtigeren Veranstaltungen des Jahres 1914 auf dem Sportplatz der Ausstellung durchführen werden.

Der Sportplatz kommt auf das Viererfeld zu liegen und wird ungefähr 12,000 m² beanspruchen. Seine Anlage mit Tribünen usw. wird auf Fr. 15—20,000 zu stehen kommen. Die aus der Erstellung der Anlage und der Durchführung der Veranstaltungen erwachsenden Kosten sollen dadurch teilweise wieder eingebracht werden, daß für die Vorführungen besondere Eintrittskarten abgegeben werden, deren Bruttoertrag in der Regel zur einen Hälfte dem die Veranstaltung übernehmenden Verband und zur andern der Ausstellung zufließen wird. Die Ausstellung wird den Kassadienst besorgen und nach jeder Veranstaltung mit den einzelnen Verbänden abrechnen.

Allgemeines Bauwesen.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 6. Dez. für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Hermann Barth, Kaufmann, für innere Umbauten und Erstellung von Balkonen Schützengasse 31, Geßnerallee 40 und 42, Zürich I; Ernst Gräflein für einen Um- und Anbau Hornergasse 13, Zürich I; Joh. Schwegler, Architekt, für Erstellung eines Kinematographen im Untergeschoß Stampfenbachstraße 10 und Weinbergstraße 15, Zürich I; Fritz Bockhorn in Albisrieden für Abänderung des Umbauprojektes Badenerstraße, Zürich III; Joh. Gauß, Schmiedmeister, für einen Zwischenbau Sihlfeldstr. 113, Zürich III; J. J. Weilenmann, Baumeister, für vier Mehrfamilienhäuser Josefstraße 182a, 184a, Albertstraße 11a und 13a, Zürich III; C. Albert Dürig & Konsorten für Erstellung einer Bäckerei im Keller und von fünf Lichtschächten im Vorgarten Pflugstraße 6, Zürich IV; J. Flachsmann, Rechtsanwalt, für Abänderung der Pläne zu dem Wohnhaus Scheuchzerstraße 7, Zürich IV; Mössinger & Allger, Schreinermeister, für einen Anbau Rotbuch-/Bachofnerstraße, Zürich IV; Wilfried Meyer, Polizeiwachtmeister, für Erstellung einer Veranda Carmenstraße 4, Zürich V. — Für fünf Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Die Eisenbahnerbaugenossenschaft Zürich hielt am 3. Dezember im Volkshaus Zürich III unter dem Vorsitz des Eilgut-Expeditionsbeamten Baumann eine außerordentliche Generalversammlung ab. Sie genehmigte den vom Verwaltungsrat der Genossenschaft mit den Bundesbahnen vereinbarten Vertrag über Kauf von 2600 m² Bauland an der Röntgenstraße in Zürich III zum Preise von 27 Fr. per m². Sie gab ferner ihre Zustimmung zu einigen von der Bundesbahnverwaltung gewünschten mehr formellen Änderungen der Statuten. Als erste Baute ist vorläufig ein Block von 9 Wohnhäusern mit etwa 90 Wohnungen in Aussicht genommen im Kostenvoranschlage von 980,000 Fr. Nach den Erklärungen des Vorsitzenden soll das Bauprojekt nunmehr mit aller Beförderung zur Verwirklichung gebracht werden.

Wasserversorgung in Richterswil (Zürich). Mit der Wasserversorgungs-Gesellschaft Samstagern hat der Gemeinderat einen Vertrag abgeschlossen punkto Wasserabgabe an das Dorf, sowie Zuleitung der Egg-Quellen und Durchleitung durch die Röhren der Wasserversorgung Samstagern nach dem Dorf. Der Vertrag wird der Gemeindeversammlung unterbreitet. Die gemeinderätliche Wasser-Kommission hat Vollmacht erhalten auch mit der Quellwasser-Gesellschaft im Dorfe betr. Rückkauf des Wasserwerkes für Rechnung der Gemeinde in Unterhandlungen zu treten.

Gemeinnützige Baugenossenschaft Bern. Der Wettbewerb unter den stadtbernischen Architekten zur Erlangung von Entwürfen behufs Neuanlage der Badgasse an der Matte lieferte 19 Arbeiten, welche vom Preisgericht beurteilt wurden. Die mit größter Gewissenhaftigkeit vorgenommene Prüfung zeigte, daß kein Projekt mit einem ersten Preise ausgezeichnet werden konnte. Prämiert wurden die Arbeiten der Herren Rybi & Salchli, Ziegler & Greuter mit je Fr. 1800, Indermühle und G. Schneider & Hindermann mit je Fr. 1200. Die Entwürfe sind öffentlich ausgestellt von Montag den 9. bis Samstag den 21. Dezember im Foyer des Kasino (1. Stock, Eingang untere Tür Herrengasse) von 10 bis 12 und 1½ bis 4 Uhr. Im Preisgericht saßen die Herren Architekten O. Weber, A. Tièche, Daxelhofer & Hofmann, sowie Herr Küenzi, Zeugschmied.

Zur Wasserversorgung „Die Quelle" in Thierachern (Bern) wird berichtet: „Das Unternehmen unserer Wasserversorgung ist ein gutes Stück vorwärts geschritten. Bereits haben sich nämlich die Gemeinden das Kaufrecht der Quellen gesichert. Es handelt sich dabei um die sogen. Blattenheidquellen, die das Wasser zum Blumensteiner Fallbach liefern. Die Hochquellen in der Blattenheidalp, die ein äußerst reines Wasser liefern, eignen sich aus hygieinischen und technischen Gründen in jeder Beziehung für eine gemeinsame Trinkwasserversorgung mit Hydrantenanlage der Ortschaften in den Ämtern Thun, Seftigen und Konolfingen. Sowohl die Beschaffenheit des Wassers und die große Konstanz der Wassermengen, sowie die Höhenlage der Quellen, entsprechen den technischen Anforderungen vollkommen. Durch sorgfältige Messungen sind die durch die Quelle gelieferten Wassermengen vermittelt worden, und zwar fand man die kleinste Wassermenge im Januar 1908 mit 2004 Minutenliter, die größte im Mai mit 22,860 Minutenliter. — Weniger als 2000 Minutenliter wird die Quelle kaum jemals liefern. Messungen im Januar 1909 ergaben z. B. 2130 Minutenliter. Alle Gebirgsbäche aber besitzen im Januar die

minimalste Wassermenge, da um diese Zeit in den Bergen alles zugefroren ist und kein Tag je den Schnee zu schmelzen vermag. Auch ist ganz klar, daß im Mai zurzeit der großen Schneeschmelze im Gebirge stets die größte Wassermenge zu Tal geführt wird. Etwaigen Besorgnissen von Naturfreunden, der Fallbach möchte durch das projektierte Unternehmen zu Schaden kommen, möchten wir entgegenhalten, daß zur Zeit der größten Wassermenge im Mai, also wenn die Wirkung auf den Beschauer am größten ist, auch wenn man 2000 Minutenliter allenfalls abzapfen würde, nur der elfte Teil durch die Wasserleitung geraubt würde.

Das kesselförmige Einzugsgebiet der Quellen kann sowohl in geologischer als auch in meteorologischer Beziehung als sehr günstig bezeichnet werden. Die vielen Schutthalden und der mächtige Bergsturzkegel, aus welchem die Blattenheidquellen in verschiedenen Höhenlagen (1356 bis 1431 m über Meer) entspringen, sind ein ausgezeichnetes Filtrationsgebiet und bewirken einen langsamen Abfluß. Selbst bei eingetretener Wintertemperatur, wenn der Abfluß auf der Oberfläche auf ein Minimum gesunken ist, fließt das Wasser noch konstant aus den verschiedenen durch den Bergsturz gebildeten unterirdischen Reservoirs. Der Beweis für die tiefe Lage der Quellen wird ferner erbracht durch die konstante Temperatur des Wassers, welche 5° C nicht übersteigt.

Die Qualität des Wassers ist zu verschiedenenmalen untersucht worden. Nach dem Gutachten von Herrn Kantonschemiker Dr. Schaffer liefert die Quelle ein vorzügliches Trinkwasser.

Die Blattenheidquellen, in 4 Höhenlagen entspringend, würden laut Projekt nach kunstgerechter Fassung (durch Stolleneinbau) in die Sammelbrunnstube (auf Höhenlinie 1350 m ü. M.) geleitet werden. Von hier führte die Bergleitung unter günstigen Terrainverhältnissen durch die Langeneggweid, dann in gerader Richtung den Schloßrain hinab zum Reservoir für Blumenstein (auf Höhenlinie 764 m ü. M.). Von Blumenstein ginge die Leitung weiter über Reckenbühl und Kärselen nach Thierachern auf die Anhöhe Hohhölzli (674 m ü. M., von hier direkt nach dem Hubel in die Staatsstraße nach Ütendorf—Uttigen—Jaberg—Kiesern—Oppligen—Herbligen zum Endreservoir auf dem Widisbühl.

Sämtliche Hauptreservoirs der untern Druckzone „Thierachern—Brenzikofen" würden auf Höhenlinie 658 m ü. M. erstellt. Der Maximaldruck im Versorgungsgebiet beträgt 117 m (Gruppenwasserversorgung „Burgdorf—Fraubrunnen" = 116 m, „Stadt Bern" = 122 m).

Die Druckleitungen bestehen aus eisernen Röhren von 200, 180, 150 und 125 mm Lichtweite, die 1,50 m tief verlegt werden. Mit Rücksicht darauf, daß sich das Wasser von der Quelle bis zu den Abzapfstellen 2—3° C erwärmen wird, erhalten wir im Versorgungsgebiet eine Wassertemperatur von 7—8° C, somit stets frisches Wasser.

Kirchenrenovation in Biel (Bern). Der Burgerrat von Biel hat seinerzeit an die farbige Verglasung von zwei Chorfenstern in der Pfarrkirche von Biel einen Beitrag von 500 Franken geleistet. In ihrer Versammlung vom 2. Dezember hat nun die Burgergemeinde beschlossen, diesen Kirchenschmuck ganz zu übernehmen. Die farbige Verglasung der beiden Fenster wird dazu beitragen, das prächtige Mittelfenster mit der Legende des hlg. Benedikt besser als bisher noch zur Geltung zu bringen.

Die Gartenstadt Steinhof bei Luzern. Ueber die Bebauung der Liegenschaft Steinhof in Luzern, welche im Sommer 1912 durch den Kauf von Herrn Franz v. Sonnenberg an Herrn R. Scherer-Scherer in Meggen übergegangen ist, haben die HH. Architekten E. & A. Berger ein Projekt ausgearbeitet, das sich streng an die Grundzüge der modernen Gartenstadt hält. Die sehr umfangreiche Liegenschaft zieht sich zwischen dem Guggi- und Eichhofgebiet den Berg hinan gegen den Gigenwald und verbreitet sich da nach Norden und Süden über ein aussichtsreiches, sonnig gelegenes Gebiet, dahinter der zur Liegenschaft gehörende Wald von zirka 30 Hektaren liegt. Dieses ganze, ausgedehnte, mit reichem, altem Baumbestande geschmückte Gebiet ist zur offenen Bebauung ausersehen. Der Wald wird als willkommener Nachbar reserviert. Der Bebauungsplan ist dem Stadtrate zur Genehmigung vorgelegt worden. Das in seinen schönen Formen imponierende Schloß Steinhof bleibt als dominierendes Bauobjekt im untern Teile dieser Gartenstadt bestehen. Ein- und Mehrfamilienhäuser sind längs den auf der Liegenschaft zu erstellenden Straßen und den dazwischen angelegten Plätzen vorgesehen; alle haben ihre Gärten und Kaufliebhaber können sich nach Wunsch grössere oder kleinere Bauparzellen aussuchen. Auch sind sie in der Wahl des Architekten oder Baumeisters keineswegs gebunden.

Das Schloß Weinfelden, das zuletzt Eigentum von Kantonsrat Wüger in Hüttwilen war, ist durch die Vermittlung der Agentur Krebser in Winterthur an einen Herrn Breitenbach verkauft worden. Es wird in Zukunft als Pflegeanstalt für Nervenkranke dienen. Die ärztliche Leitung übernimmt Dr. Schiltknecht in Weinfelden.

Verschiedenes.

† **Spenglermeister Josef Hof in Laufen** (Bern) starb am 1. Dezember im Alter von 77 Jahren. Mit Spenglermeister Hof ist ein echtes Bürgerblut vom alten Schrot und Korn aus dem Leben geschieden. Der Verkehr mit dem einstigen so lebensfrohen Manne berührte sehr angenehm, auch wenn er zuweilen zur Verteidigung seiner Sache sich mit lauter Stimme und etwas derben Worten vernehmen ließ. Sein mit viel Witz und Humor ausgestattetes Naturell und sein Talent, Personen redend und handelnd treu wiederzugeben, ohne zu verletzen, ließen ihm in allen Gesellschaften einen Platz offen, den man nicht gerne unbesetzt sah. In seinem Berufe genoß er das größte Zutrauen. Er war ein tüchtiger und gewissenhafter Arbeiter. Seine Werkstatt zierten keine Maschinen, er lieferte nur Handarbeit. Diese war aber so fein ausgeführt, daß mancher Kollege, der mit Maschinen arbeitete, ihn darum beneiden mochte.

† **Sägereibesitzer Alois Huber in Pfaffnau** (Luzern) starb am 3. Dezember nach langen Leiden im Alter von 66 Jahren. Er brachte sein Geschäft infolge rastloser Energie zu hoher Blüte. Leider hatte er auch harte Prüfungen zu bestehen, indem ihm seine zwei Söhne im schönsten Mannesalter jäh entrissen wurden. Um ihren treubesorgten Großvater trauern die noch unerzogenen Enkel. Der herbe Verlust vermochte den Mut Hubers nicht zu hindern, mit rastlosem Fleiß das Sägewerk weiter zu entwickeln, bis auch er, allzufrüh noch, seinen Söhnen im Tode folgte.

† **Schreinermeister Josef Cölestin Zwicker in Waldkirch** (St. Gallen) starb im hohen Alter von 81 Jahren. Er war ein wohlbekannter und allgemein beliebter Mann. Von Beruf Schreinermeister, gehörte er zu den besten seiner Gilde, denn er war geradezu ein Künstler in seinem Fache. Jahrzehnte lang Mitarbeiter der Herren Gebr. Müller, Altarbauer, ebenfalls von Waldkirch, leisteten die drei gemeinsam auch bei der zu Anfang der 60er Jahre vorgenommenen Renovation der Kirche zu Bischofszell sehr gediegene und kunstgerechte Arbeit.